



# 1870. Herbst- und Wintersaison. 1870.

Nouveauté's in Mänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken &c.,  
Kinder-Paletots — Kinderjacken.

Neue elegant sitzende und arrangirte Façons — Gediegene Stoffe. —  
Große Auswahl und durchweg billige Preise.

**M. Sachs.**

Zu der auf den **1. Oct.** angesetzten,  
im Vogenlofale stattfindenden, **früh**  
**um 8 Uhr** beginnenden Prüfung  
ihrer Schülerinnen ladet die geehrten  
Eltern, sowie Freunde des Schulwesens  
ganz ergebenst ein

**M. Lips.**

Heute Nachm. 6 Uhr verschied  
nach 10tägigen Leiden unser lieber  
**Paul** im Alter von 1 Jahr und 3 Ta-  
gen, welches theilnehmenden Freun-  
den und Bekannten, statt besonderer  
Meldung, hiermit ergebenst anzeigen  
Züllichau, 25. September 1870.

**Bittner**, Postsecretair,  
und Frau.

Allen Denen, welche unserm Sohn  
und Bruder, dem Grenadier **Rein-  
hold Mannig**, Worte liebender  
Erinnerung zur letzten Ehre gespendet  
haben, sagen wir unsern herzlichsten  
Dank.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

In Reichenau bei Naumburg a./B.  
ist das Restgut Nr. 49 mit, auch  
ohne Rand, billig zu verkaufen. Dieses  
Grundstück eignet sich vorzüglich für  
einen Stellmacher, da kein solcher in  
dem bedeutenden Orte ist. Näheres  
beim Gastwirth Herrn **Carl  
Müller** in Reichenau.

## Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in ganz vor-  
züglicher Qualität und den neuesten  
geschmackvollsten Farben empfiehlt zu  
äußerst billigen Preisen

**Heinrich Peucker**, Wäsche-fabrik

Der Winterkursus beginnt in meiner  
Schule **den 13. October**. Anmel-  
dungen neuer Schülerinnen bin ich in  
den Morgenstunden des 4., 5. und 6.  
Octobers anzunehmen bereit.

**A. Lips.**

Arbeiter zum Pflaumenfieden  
können sich melden bei

**Gebrüder Neumann.**

Eine Wohnung, 1 Treppe, von 4  
Stuben, heller Küche und allem Zube-  
hör, ist zu vermieten Berliner Str.

**Wwe. Schay.**



## Reife Ausschnidetrauben

kauft

**Robert Wenzel**

bei Herrn Fige am Markt.

## Reife Weintrauben

kaufen

**Gebr. Neumann.**



## !Fall-Pflaumen!



Kauft zu erhöhten Preisen, sowie auch reife gepflückte

**Richard Haak,**

im Conditor Hartmann'schen Hinterhause  
am Markt.



## Kriegskarten



von 1 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vor-  
rätig bei

**W. Levysohn.**

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.



## Die Gartenlaube



— 15 Sgr. vierteljährlich —

— Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. —

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Novelle:

**Ein Damen-Duell.**

Von Sacher-Masoch,

während gleichzeitig die zweite Erzählung: „Aus eigener Kraft“ von Frau v. Hil-  
lern zu Ende geführt wird. Kriegsberichte liefern unsere bewährten Specialcor-  
respondenten D. v. Corvin, Dr. G. Horn, S. Pietsch, in den Hauptquartieren der  
Kronprinzen und des Prinzen Karl, R. Hed vor Strassburg &c., Kriegsbilder  
von Ehr. Sell aus Düsseldorf, Prof. Thumann, F. W. Heine aus Weimar und  
Fr. Schulz, welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatz befinden. — Friedens-  
beiträge von unsern bekannten Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die  
Buchhandlung von W. Levysohn.

Für die bevorstehenden jüdischen Festtage empfiehlt:

**Machsor**

mit deutscher Uebersetzung von Dr. Sachs,  
elegant gebunden

die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

**Nüsse**

kauft

**F. Pfleger**, breite Straße.

**Kartoffelaushacker**

sucht

**Eduard Seidel.**

Neues Abonnement.

# Kladderadatsch

ist in diesem Quartal bis auf Höhe von

**48,000 Exemplaren**

gestiegen. Seit dem Bestehen des „Kladderadatsch“ in beinahe 25 Jahren, ist diese Auflage noch nicht erreicht worden, der beste Beweis, dass die Haltung unseres Blattes in dieser bewegten Zeit, im Einklange mit den Sympathien des deutschen Volkes ist.

Das neue Quartal beginnt am 1. October.

Wir bitten den Kladderadatsch rechtzeitig und jedenfalls vor dem 1. October d. J. zu bestellen, da es sonst unmöglich ist, den resp. Abonnenten die Lieferung sämtlicher Nummern zu garantiren.

Alle Königl. Post-Anstalten des In- u. Auslandes nehmen Abonnements: für Preussen mit 21 Sgr. vierteljährlich -- für das Ausland mit 22 Sgr. an. Die Verlags-handlung des Kladderadatsch. **A. Hofmann & Co. in Berlin.**

Inserate im Kladderadatsch.

Trotz der so bedeutend erhöhten Auflage bleibt der Insertionspreis für die viergepaltene Beilags-Zeile dieses Weltblattes vorläufig noch 7½ Sgr. -- Die Inserate, deren außerordentliche Wirkung von keinem Journal übertroffen wird, sind an den General-Pächter der Annoncen, Herrn Rudolf Mosse in Berlin, oder dessen Filiale in Hamburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien, einzusenden.



Meine neuen Leipziger Meßwaaren sind eingetroffen.  
Der Krieg ließ mich die Anschaffung für Herbst und Winter so vortheilhaft bewirken, daß ich im Stande bin, sämtliche Artikel, selbst **Nouveautés**, billiger als sonst abzugeben.

Ich behalte mir vor, die einzelnen Genres der verschiedenen Artikel speciell hervorzuheben. **M. Sachs.**

## Bekanntmachung.

Am 4. October c. beginnt die Aufnahme der Klassen-Steuer-Rolle pro 1871. Jeder Eigenthümer eines bewohnten Hauses oder dessen Stellvertreter, so wie jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich. Dieselben werden demnach hierdurch aufgefordert, den mit der Aufnahme des Personenstandes Beauftragten die nöthigen Angaben genau zu machen, ihnen namentlich auch die Klassen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerzettel vorzulegen.

Grünberg, den 27. September 1870.

Der Magistrat.

Zwei Feinspinner finden dauernde Beschäftigung

in der Barndtschen Mühle

**E. Koberstein.**

## Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schneider** etablirt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die Arbeiten zur Zufriedenheit der mich Beehrenden zu liefern und bitte ich achtungsvoll um geneigte Aufträge.

**Robert Feist**, Schneidermeister,

wohnhaft Krautstraße beim Mauerpolier Herrn Schatz.

## 16 Sgr. pro Pfund

zähle ich für von Schmutz, tauben und zerquetschten Kernen freien, trockenen (nicht gekochten noch gedarrten) Birnsamen (den von wilden Birnen apart) und 8 Sgr. do. do. Nespelsamen; ferner gebe ich für gepflückte Hagebutten, Mehlhosen (Weißdorn) Beeren und Schlehen pro Viertel 4 Sgr. Außerdem reflektire ich auf Samen von groß- und kleinblättrigen Linden, Winter- und Sommer-Eichen (jedoch die Sorten getrennt), sowie von Weiß- und Rothbuchen und laufe von allen vorbezeichneten Artikeln jedes Quantum bis Ende Oktober d. J.

**F. W. Krause, Neusalz a. O.**

Eine Ziege ist zu verkaufen im

5. Bezirk Nr. 72.

Ein möblirtes Zimmer ist zu ver-

miethen bei **Uhlmann**, Niederthor.

Heute Donnerstag zum Abendbrot  
**Entenbraten,**  
 wozu ergebenst einladet  
**C. Walter,**  
 grüner Baum.

**Verein „Mercur.“**  
 Montag den 3. October  
**Generalversammlung.**

**Geräucherte Matjes- und  
 kleinen Schott-Hering**  
 empfiehlt **C. J. Balkow.**

**Neunaugen**  
 und täglich frisch geräucherte  
**Heringe**  
 empfiehlt **Ernst Kausthke.**

**Frische  
 Speckbücklinge und  
 Strals. Bratheringe**  
 empfiehlt **C. Herrmann.**

**Frischen geräucherten  
 Spick-Aal**  
 empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

**Schönen Wallburger  
 Saamen-Voggen**  
 verkauft **Dom. Schweinitz II.**

**Obst zum Backen**  
 nimmt an **Holzmann.**

**Petroleum-Lampen,**  
 als: Küchen-, Wand-, Hänge- und Tisch-  
 Lampen empfiehlt in reicher Auswahl,  
 sowie Cylinder, Glocken und Dochte in  
 allen Größen zu den billigsten Preisen  
**J. Mosler,**  
 Klempnermeister.

Das Grummet auf meiner Wiese  
 bei Krampe ist zu verpachten.  
**Selbig, Thierarzt.**

**Feld-Post-  
 Brief-Couverts,**  
 nach Vorschrift der Gene-  
 ral-Postdirection des Nord-  
 deutschen Bundes angefer-  
 tigt, empfiehlt  
 die Buchhandlung von  
**W. Levysohn.**

Das Dienstag Abend den 27. erschienene Extrablatt kann von Abonnenten  
 in der Expedition abgeholt werden.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

**Unentbehrlich für jede Haushaltung,  
 besonders auf dem Lande**  
**Liebig's Fleisch-Extract**

in 1/2, 1/4, 1/8 Original-Büchsen nur allein echt in der Niederlage bei  
**Gustav Sander, Berliner Straße.**

**4. Klasse 142. Lotterie Ver-  
 falltag der Loose 4. Octbr. a. c.  
 Hellwig.**

Eine Parthie melirt Strumpf-  
 garn für Herrenstrümpfe 4dräth. em-  
 pfiehlt billigt **Carl Grade.**

Knaben, die hies. Schule besuchen wol-  
 len, finden gute Aufnahme. Näheres  
 bei **Otto Schulz, Berliner Str.**

**Inserat.**

Tüchtige Schachtarbeiter finden  
 auf der Bahnstrecke Sagan-Sorau  
 anhaltende Arbeit.

Schönthal b./Sg., den 23. Sep-  
 tember 1870.

**E. Kutzner,**  
 Unternehmer.

**Trockene Hemisenräume**  
 vermietet **J. Tiedemann.**

**Portland-Cement,  
 Asphalt-Dachpappen,**  
 nur besser Qualität, empfiehlt billigt  
**Gustav Sander.**

**Bergamotten und Blanchebirnen**  
 kauft **G. Fiedler, Herrenstraße.**

Ein zuverlässiger Müllergefelle,  
 der als Bescheider zu fungiren im  
 Stande ist, kann sich melden in der  
 Niedermühle in Krampe.

**Roy.**

**Dominium Schweinitz I.**  
 kauft franke Kartoffeln.

**Marktpreise.**

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 26. September.					Crossen, den 22. September.					Sagan, den 24. September.				
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen . . . .	3	—	—	2	22	6	3	5	—	2	20	—	3	12	6
Roggen. . . .	2	3	9	2	—	—	2	1	—	1	28	—	2	5	—
Gerste . . . .	1	25	—	1	22	6	1	19	—	1	18	—	1	20	—
Hafer . . . .	1	1	3	—	28	9	1	1	—	—	28	—	1	2	6
Erbsen . . . .	2	5	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . .	4	2	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	16	—	—	12	—	—	18	—	—	14	—	—	16	—
Heu der Str.	—	25	—	—	17	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Stroh d. Sch.	8	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—
Butter d. Pfd.	—	8	6	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	8	—

Eine freundliche Oberstube, mit oder  
 ohne Möbel, ist zu vermieten  
 Johannisstraße Nr. 58.

**Drathborden und Pfäulen-  
 siebe** werden verfertigt von  
**R. Zelder, Grünstraße 46.**

**Für Lumpen, Knochen und  
 alte Metalle**  
 zahlt von heute ab erhöhte Preise  
**F. Hesse**  
 auf dem alten Buttermarkt.

Einen kleinen kupfernen Kessel hat  
 zu verkaufen  
 Schuhmachermeister **Harmuth.**

Reife **Wepfel** werden gekauft von  
**W. Rosbund, Hospitalstr.**

In dem Puz-Geschäft von  
**Bertha Haase** am Markt  
 werden sofort junge Mädchen zur Er-  
 lernung sämtlicher Pugarbeiten ange-  
 nommen.

**Weinstein**

wird zum höchsten Preise gekauft von  
**G. A. Schüler.**

**Weinausschank bei**  
 Klauke, 68r 6 sg., in Nu. 5 sg.  
 Bäcker Seimert, 68r 6 sg.  
**Ad. Theile, 68r 6 sg.**

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
 (Am 16. Sonntage nach Trinitatis.)  
 Erntefest. Collette für arme studirende Theo-  
 logen zu Breslau.  
 Vormittags (Probepredigt): Herr Hülfsprediger  
 Richter aus Crossen.  
 Nachmittagspred.: Herr Superintendent und  
 Pastor prim. Müller.  
 Dienstag den 4. October  
 Nachmittags 5 Uhr Gebetsversammlung: Herr  
 Superint. u. Pastor prim. Müller.  
 Collette zum Besten verwundeter Krieger.

**Ab**

**bur  
 incl  
 seht**

**Die  
 —  
 Sau**

**vom  
 zwisch  
 Zahl  
 greift  
 und  
 P-Sat  
 Poni**

**Tour  
 ist vo  
 gewa  
 Herze  
 abgeh  
 Zusich**

**hiesig  
 gemei  
 teiner  
 Einsc**

**200,  
 besin  
 vaia  
 beige  
 geha  
 aus  
 soll,**

**die  
 spre  
 Wü  
 qu**

**Rein  
 Eig  
 best  
 und  
 Gr  
 wie  
 der  
 P  
 der  
 eige  
 rep  
 ent**

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 78.

Telegramm der Königin Augusta in Berlin.

Verrières, 27. September 11 Uhr Abends: Straßburg kapitulierte Wilhelm.

Telegramm an die Königin.

Mundolsheim, 28. September. Soeben Nachts 2 Uhr Kapitulation Straßburgs durch Oberstlieutenant Leszynski abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Mobilgarden streckten die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt.

### Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 27. Septbr. „Echo du Parlement“ schreibt: Die Belagerung von Paris wird am 2. October beginnen. — Die Preußen bemächtigten sich Montmédy's mittelst Handstreichs und nahmen die Besatzung gefangen.

Tours, 25. September. Laut Nachrichten aus Beauvais vom 24. d. fand am 23. den ganzen Tag ein großer Kampf zwischen Pontoise und L'Isle Adam statt. Eine beträchtliche Zahl von Flüchtlingen ist im Departement angekommen. Alles greift zu den Waffen. Ein Zusammenstoß zwischen Bauern und einem preussischen Convoi wird signalisirt. (Pontoise und L'Isle Adam liegen beide nordwestlich von Paris, an der Oise, Pontoise 3 1/2 Meil, L'Isle Adam 1 1/2 Meil. nordöstlich davon.)

— Die englischen Blätter bringen folgende Depeschen aus Tours vom 23. September Abends: „Die Umgegend von Paris ist von dem Thore von Neuilly bis zu den Thermes zur Wüste gemacht. Die Häuser wurden zerstört, nur die Kapelle des Herzogs von Orleans wurde verschont. Alle Bäume wurden abgehauen, mit Ausnahme von zwei Cypressen, an denen die Inschrift befestigt ist: „Verboten, diese Bäume zu beschädigen“

London, Dienstag, 27. September, Vormittags. Der hiesigen Kloydgesellschaft wird aus Calais vom gestrigen Tage gemeldet, daß die französische Polizei den Befehl erlassen habe, keinem Franzosen — auch nicht den mit Pässen versehenen die Einschiffung nach dem Auslande zu gestatten.

— Man schreibt dem „Const.“ aus Lille, daß sich daselbst 200,000 Mann(?), theils reguläre Truppen, theils Freiwillige befinden, die von allen Seiten zusammenströmen. In Beauvais haben zwei Bischöfe der Einsiegung eines Freiheitsbaumes beigewohnt. Mgr. Signome hat eine Rede auf die Freiheit gehalten. — Die Armee von Lyon, in welche alle Rekruten aus Afrika eintreten, und welche im Osten Frankreichs operiren soll, entsendet Detachements nach Besançon und in die Vogesen.

— Das Vertheidigungs-Comité von Paris hat nun auch die Brücke von Sévres und die Seinebrücke bei St. Cloud sprengen lassen; man berechnet, daß in der letzten Zeit an 60 Brücken in der Umgegend von Paris auf Rocheforts und Trochu's Befehl gesprengt wurden.

— In Frankreich scheinen in diesem Augenblicke mindestens vier verschiedene Regierungen etablirt zu sein, die ihren Sitz in Paris, Tours, Poitiers und Lyon haben. In Paris befinden sich die Häupter der provisorischen Regierung mit Trochu und Jules Favre an der Spitze; in Tours residiren die Herren Crémieux, Glais-Bizoin und Fourichon, im Westen Frankreichs, die der von Poitiers ausgegangene Anstoß zur Organisation der weiteren Vertheidigung von Frankreich nach dem Falle von Paris zu beweisen scheint, in Poitiers hat sich eine Vereinigung der Präfecten der westlichen Departements gebildet, die auf eigene Hand zu operiren gedenken, in Lyon hat die extrem republikanische Partei die Oberhand, die ebenfalls zum Kampfe entschlossen ist, und im Norden Frankreichs endlich, im Somme-

Departement, ruft der Präfect auch das Volk zum Kampfe bis auf's Messer auf. Ganz Frankreich verwandelt sich allmählig in ein offenes Lager und warum? Weil Graf Bismarck unannehmliche Bedingungen für einen Waffenstillstand stellt. Wären diese Bedingungen wirklich so schrecklich, so müßten die Franzosen doch vernünftiger Weise in der Lage sein, die Erzwingung derselben auf die Dauer zu verhindern; inzwischen sind aber bereits zwei der Festungen, deren Besitz und eingeräumt werden sollte, in unseren Händen, und der Fall der anderen, nämlich der Festung Verdun, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nach alledem sollte die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß alle Franzosen in dem Punkte des Kampfes auf Tod und Leben einig wären, dem ist aber keineswegs so, die Freunde des Friedens sind zahlreich genug, aber ihre Stimme wird in dem wüsten Wirrwarr, den eine von thörichten Schreibern fanatisirte Menge anstiftet, nicht gehört, und sie sind gezwungen, sich bis zu dem Tage, wo die Vernunft wieder in ihre Rechte eingesetzt werden wird, Stillschweigen aufzuerlegen. — Das schon früher angekündigte Manifest Napoleon's, welches ursprünglich gegen die provisorische Regierung im Allgemeinen gerichtet sein sollte, hat durch den Abbruch der Friedensverhandlungen eine speciellere Basis gefunden, es wird sich im Besonderen gegen die Bekanntmachung der Regierung von Tours richten, also für die Deutscherseits aufgestellten Bedingungen Partei ergreifen und zum Frieden mahnen. Die Republikaner sind ihrerseits auch nicht müßig und suchen dem Wiedererwachen von Sympathien für den entthronten gefangenen Kaiser mit wuchtigen Lieben zu begegnen. Zuerst war von compromittirenden Correspondenzen die Rede, welche die provisorische Regierung in Händen haben sollte. Dann nahmen diese Gerüchte bestimmtere Gestalt an und beschuldigten die Kaiserin und Palikao eines Complottes gegen die Linke des gesetzgebenden Körpers, deren Mitglieder nach der Schlacht bei Sedan verhaftet werden sollten, jetzt tritt gar die Denunciation auf, daß Napoleon schon vor Beginn des Krieges mit Rouher und Cassagnac einen neuen Staatsstreich beschloßen habe, der sofort nach Erringung des Sieges über Deutschland in Scene gesetzt werden sollte. Die Opfer der Proscription waren schon namentlich bezeichnet, und ein Theil dieser Verzeichnisse ist aufgefunden, die friedlichsten Personen sollten bei dieser Gelegenheit ihr Leben einbüßen.

— Mehrere Mitglieder der Fortschrittspartei, unter ihnen Schulze-Delitzsch und Virchow, veröffentlichten soeben eine Erklärung über die der künftigen Deutschen Reichsverfassung zu gebenden Grundlagen. Wir heben die Hauptsätze dieser Erklärung hier hervor. Es wird gesagt: „Eine der Klippen, an welchen die Deutsche Reichsverfassung von 1849 scheiterte, ist gegenwärtig verschwunden. Das Preussische Königshaus hat das Anrecht auf die Centralgewalt, welche es damals aus den Händen des Deutschen Volkes zurückwies, durch sein endliches Eintreten in die nationale Bahn zur Geltung gebracht. Unter seiner Führung ist das zum ersten Male seit Jahrhunderten wahrhaft geeinte Deutschland in diesen Krieg hinausgezogen.

Die militairische und diplomatische Leitung ist damit entschieden. Die Nation ihrerseits erwartet von der Verfassung des zu gründenden Deutschen Bundesstaates gesicherte Rechtszustände im Innern, getragen und weiter entwickelt durch ein aus allgemeiner Abstimmung hervorgegangenes, mit allen Rechten und Vorzügen einer wahren Volksvertretung ausgestattetes Parlament. Volle Theilnahme an der Gesetzgebung und an dem Abschlusse internationaler Verträge, ungeschmäleretes Budgetrecht, die Mitentscheidung über Krieg und Frieden müssen diesem Parlamente gesichert sein. In seine Hand muß es gelegt werden, das Ministerium des Bundesstaates vor einem unabhängigen Reichsgerichte straf- und civilrechtlich zur Verantwortung zu ziehen. — Die Rechte der Einzelstaaten sind in der Reichsverfassung soweit zu beschränken, als die Sicherheit und Wohlfahrt des Ganzen es erfordert. Spätere Erweiterungen der Competenz des Bundes sind an bestimmte, die innere Selbstständigkeit der Einzelstaaten schützende Formen zu binden. Die Einzelstaaten finden in dem Bundesrathe ihre Vertretung, jedoch ist der letztere von der Verwaltung der Bundesangelegenheiten auszuschließen. Das Verfassungsrecht der Einzelstaaten wird vom Bunde anerkannt und gewährleistet. Jedem Bundesstaate durch die Reichsverfassung eine wahre, aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Volksvertretung mit vollem Gesetzgebungs- und Budgetrecht, wirklich verantwortliche Ministerien und wirksame Controle der Verwaltung gesichert werden. — Vorzüglichsten Werth legen wir darauf, daß die Grundrechte der einzelnen Bürger durch Aufnahme in die Reichsverfassung gesichert und nicht minder die Grundzüge der Gemeindefreiheit in dieselbe aufgenommen werden. Der Schutz der Gesetze durch unabhängige Richter, die Verantwortlichkeit aller Staatsbeamten, die Entscheidung aller Rechtsverletzungen durch die Gerichte müssen als verfassungsmäßige Schranken für die Willkür der Verwaltung und namentlich der Polizei festgestellt werden. Aber erst in den Händen der Gemeinde wird die Polizei, ohne an Energie zu verlieren, sich in vollem Einklange mit den Rechtsanschauungen des Volkes bewegen. In der freien Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten, in der Selbstverwaltung der Kreise und Provinzen wird überall der Bürger sich für die höheren Aufgaben des Staates vorbereiten, das Verständniß der Gesetze und die Achtung des Rechtes gewinnen. Die Unentgeltlichkeit des Volksunterrichts, die Befreiung der Schule von der Kirche und ihre Anlehnung an die Gemeinde, die bürgerliche Beschließung, die Entscheidung der politischen und Proceßsachen durch Geschworenengerichte müssen die Uebereinstimmung des öffentlichen Lebens mit der fortschreitenden Entwicklung der Nation sichern. Nur unter diesen Vorbedingungen erhalten alle die anderen Grundrechte, die persönliche Freiheit, die Freiheit der Meinungsäußerung und der religiösen Uebergengung, der Vereinigung und des Verkehrs ihre wahre Bedeutung. — Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Lasten, welche dem einzelnen Bürger aufgelegt werden, in stetigem Steigen bleiben, wenn diejenige Vertretung, welche die Ausgaben beschließt, nicht zugleich verpflichtet ist, für die entsprechenden Einnahmen zu sorgen. Die Finanzwirtschaft des neuen Bundes muß daher durchweg unter entsprechender Entlastung der Einzelstaaten auf eigene Einnahmen begründet werden. Die Bundessteuern sind mehr und mehr in directe umzuwandeln, damit jeder Einzelne in vollem Bewußtsein seiner Leistungen erhalten und jede Fessel von dem Gewerbe und Verkehre allmählich abgenommen werde. So allein kann es gelingen, eine gerechte, die ärmeren Volksklassen weniger bedrückende Vertheilung der Steuern und zugleich eine sparsame Verwendung der Ausgaben herbeizuführen. — Die allgemeine Wehrpflicht ist ein theures Gut des Volkes. Der gegenwärtige Krieg hat von Neuem gelehrt, welche Vorzüge ein Volk in Waffen vor einem aus Conseribirten und Ersatzmännern zusammengesetzten, wenn auch noch so tapferen Heere darbietet. Unsere Sorge kann daher nur darauf gerichtet sein, dieses Gut zu erhalten und zu mehren. Darum fordern wir die militairische

Ausbildung aller Waffenfähigen und, um dies zu ermöglichen eine zunehmende Verkürzung der Dienstzeit, welche überdies eine finanzielle und volkswirtschaftliche Nothwendigkeit ist. Dem Reichstage muß es zustehen, durch jährliche Geldbewilligung die jedesmalige Ermächtigung der Militairverwaltung zu regeln.“

— **Ein beabsichtigter Staatsstreich.** Aus Lyon meldet man über die Papiere, welche man auf der dortigen Polizei mit Beschlag belegt, wie folgt: „Die Verhaftsbefehle, welche man dort aufgefunden, sind nicht von älterem Datum, sondern tragen die Jahreszahl von 1870. Dieselben sind im Namen der Präfectur ausgestellt. Es fehlt nur das Datum des Tages und die Unterschrift. Diese Verhaftsbefehle, es waren ungefähr 1500, waren für einen bevorstehenden Staatsstreich vorbereitet worden. Nach der Revolution vom 4. Septbr. hatte man dieselben zu verbrennen gesucht, aber es gelang, 3—400 den Flammen zu entreißen. Diese Verhaftsbefehle waren nicht allein gegen die Häupter der rothen Partei erlassen worden. Unter denen, welche festgenommen werden sollten, befanden sich auch viele sehr friedliche Leute, deren Verbrechen darin bestand, keine Anbeter des Kaiserreichs zu sein. Ein ehemaliger Vorsteher der Lyoner Advokaten, vier bis fünf Generalräthe, hochgeachtete Kaufleute, welche der Präfect gewissenhaft zu seinen Fesseln lud, befanden sich unter den Opfern des neuen Staatsstreiches. Dieser neue Staatsstreich war in der Zusammenkunft beschlossen worden, welche Rouher und Granier aus Cassagnac mit Napoleon III. im Lager von Chalons hatten. Diese ehrenhaften Leute kamen mit den nothwendigen Gewalten nach Paris zurück. In Paris waren die nothwendigen Verhaftsbefehle ebenfalls angefertigt worden, aber der Polizeipräsident Pietri war schlauer und hatte sie verbrannt, ehe der neue Polizeipräsident der Hauptstadt Besitz von seiner Stelle genommen hatte. Der Staatsstreich sollte sofort nach dem ersten Siege Mac Mahons ausgeführt werden. Selbstverständlich zweifelte man nicht im Geringsten daran, daß er die Preußen klein schlagen würde. Gemischte Commissionen hätten alldann alle mißliebigen Personen nach Cayenne oder Lambessa gesandt, und ein neues Plebisit hätte die neue Lage geheiligt. Nachdem Alles abgemacht war, in so fern es Lyon betraf, verlangte man die Unterstützung des commandirenden Generals. Die Militairbehörde von Lyon zauderte jedoch und verlangte, durch die Requisition der Justizbehörde sicher gestellt zu werden. Man wandte sich in Folge dessen an die höchste Person des Richterstandes in Lyon. Diese verweigerte aber die Theilnahme. Ein anderes, weniger gewisses Mitglied des Richterstandes, das sich heute auf der Flucht befindet, gab jedoch seine Zustimmung. Die Ereignisse vom 4. September verhinderten selbstverständlich die Ausführung dieser Pläne.“

— **Unterirdische Telegraphen.** Die Deutschen haben die unterirdischen Telegraphen, welche man zwischen Paris und Tours gelegt hatte, entdeckt und sofort abgeschnitten. Eine unterirdische Telegraphen-Verbindung soll auch zwischen Paris und Brüssel bestehen.

— Grünberg, 28. September. In den Verlustlisten Nr. 53—57 befinden sich aus hiesiger Gegend: Leib-Gren.-Reg. Nr. 8: **Schwer verwundet:** Gren. H. Nobis aus Freistadt; Garde-Füs.-Reg.: **Leicht verwundet:** Füs. Heinr. Budras aus Schles.-Drehow (beim Vat. verblieben); Serg. Wilh. Burde aus Pirnig; **Schwer verwundet:** Füs. Carl Budras aus Schles.-Drehow; **Holstein.-Inf.-Reg. Nr. 85: Schwer verwundet:** Carl Zul. Sig. Schulz aus Grünberg (Schuß ins linke Knie); Schles.-Gren.-Reg. Nr. 11: **Todt:** Füs. Krause aus Beuthen; **Schwer verwundet:** Füs. G. Liebig aus Neustädte; **Gest. Nob. Rishmann** aus Freistadt; **Hannov.-Füs.-Reg. 73: Verwundet:** Füs. Fr. Aug. Gutsche aus Günthersdorf (Schuß in die linke Hand).